

Eine vorbildliche Wohnsiedlung in Mellingen **Atmosphärische Dichte**

Westlich der kleinen Altstadt von Mellingen an der Reuss hat Dietrich Schwarz aus Zürich ein vorbildliches Wohnquartier errichtet. Es vermittelt städtische Eleganz und Geborgenheit zugleich.

10.9.2015, 05:30 Uhr (http://www.nzz.ch/feuilleton/kunst_architektur/atmosphaerische-dichte-1.18610358)



Am Westausgang von Mellingen haben Dietrich Schwarz Architekten aus Zürich das dörflich schöne Neugrün-Quartier mit 198 Wohnungen in Reihenhäusern, kubischen Wohnblocks und einem Kopfbau hingezaubert. (Bild: Jürg Zimmerman) *holl*

Das mittelalterliche Städtchen Mellingen ist in den letzten Jahren schnell gewachsen. So trifft man zwischen dem höher gelegenen Bahnhof und dem alten Zentrum an der Reuss wie überall im zersiedelten Mittelland auf banale Wohnkisten mit verputzten Hüllen aus Gipskarton und gläsernen Balkonen inmitten kahler Rasenflächen. Dass es auch anders geht, beweist die Siedlung Neugrün an Mellings westlicher Ausfallstrasse.

Auf einer drei Hektaren grossen Fläche hat die *Firma Dietrich Schwarz Architekten* aus Zürich ein dörflich schönes Quartier mit 198 Wohnungen in Reihenhäusern, kubischen Wohnblocks und einem Kopfbau hingezaubert. Ein enges, rechtwinkliges Strassensystem, vier kleine Grünflächen und ein einladender zentraler Platz erzeugen ein dichtes, urbanes Ambiente, das man als zeitgenössische Antwort auf die kleine Altstadt interpretieren kann.

Obwohl hier – hochgerechnet – eine grossstädtische Dichte von über 10.000 Einwohnern pro Quadratkilometer erreicht wird, kommt nirgends das Gefühl von Enge auf, denn die Häuser sind nur zwei- bis viergeschossig, und fast alle Wohnungen besitzen einen Gartensitzplatz, den man (und das ist die einzige Beanstandung) um etwas mehr selbst gestaltbare Grünflächen hätte erweitern können.

All jene Architekten, deren von ökologisch und botanisch langweiligem Abstandsgrün umgebenen Megablöcke in Zürichs Aussenquartieren bei ähnlicher Dichte nur seelenlose Atmosphäre bieten, könnten vom Neugrün lernen. Zur Qualität des neuen Viertels trägt die bauliche Ausführung bei, die bei Erfüllung modernster energetischer Standards leicht und zierlich wirkt. Die auf zurückhaltend ornamentierten Betonsockeln ruhenden, mit grossen Schindeln verkleideten Holzbauten werden durch Schiebeläden und Vordächer rhythmisiert, womit ein einheitlicher, harmonischer Ausdruck ganz ohne modischen Firlefanz entsteht, der von handwerklicher Kunstfertigkeit berichtet und städtische Eleganz und Geborgenheit zugleich vermittelt. Käme diese Art von Sorgfalt, Materialverstand und Formensinn öfter zum Zuge, wären unsere Städte wohl um einiges schöner.